EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Sonntagskirche | 27.10.2019 08:55 Uhr | Siegfried Ochs

Wenn ich König von Deutschland wär?

Guten Morgen!

"Das alles und noch viel mehr, würd‘ ich machen, wenn ich König von Deutschland wär“. Ralph Christian Möbius - besser bekannt als Rio Reiser - wurde nur 46 Jahre alt. 1986 veröffentliche er sein Lied "König von Deutschland“. (1) Ein Spottlied auf die bundesdeutsche Politik und Kultur der 80er Jahre. Im Lauf der Zeit wurde der Liedtext immer wieder umgedichtet und aktualisiert. Mittlerweile gehört das Lied fast zur deutschen Folklore. Jahrzehnte nach der ersten Veröffentlichung können immer noch viele Menschen einen Großteil mitsingen.

Der Song startet damit, dass sich Rio Reiser jede Nacht um halb eins, wenn das Fernsehen rauscht, aufs Bett legt und sich ausmalt, was wäre, wenn er Kanzler, Kaiser oder König wäre.

"Ich würd‘ jeden Morgen erst mal ein Glas Schampus trinken“, "Ich denk mir, was der Kohl da kann, das kann ich auch.“ "Ich hätt´ zweihundert Schlösser und wär nie mehr pleite“, "Ich würd jeden Tag im Jahr Geburtstag haben“. Dabei geht’s vor allem darum, was ihm Spaß macht. Ein kompletter Egotrip.

Wie gesagt: das Lied ist eigentlich ein Spottlied. Wenn ich mir aber die heutigen Akteure auf der Weltbühne anschaue, denke ich: Das, was Rio Reiser beschreibt, ist ja an vielen Orten traurige Realität! In Ost und West sind Machthaber an der Regierung, die sich wie selbstverliebte Alleinherrscher verhalten und die Demokratie ihrer Länder ad absurdum führen. Ein erschreckendes Szenario, das wir da fast tagtäglich in den Medien mitverfolgen können.

Aber auch in Deutschland scheint sich die Demokratie mittlerweile auf wackeligem Boden zu befinden. Nach den beiden letzten Landtagswahlen scheinen sich die Mehrheitsverhältnisse immer weiter nach rechts zu verschieben.

An diesem Sonntag wird ein neuer Landtag in Thüringen gewählt. Ob diese Wahl unsere Demokratie stärkt oder schwächt, werden wir erst am Ende dieses Tages wissen. Unsere demokratische Freiheit ist ein hohes Gut, dass wir uns nicht von machtversessenen Despoten oder nationalistischen Gruppen nehmen lassen dürfen.
Ein Vorbild für den Umgang mit Macht ist für mich Martin Luther. Er trat mit seinem Thesenanschlag am 31. Oktober für die Freiheit ein. Allerdings wollte er nie Namensgeber einer Kirche sein, geschweige denn wie ein König verehrt werden. In seiner "treuen

Vermahnung an alle Christen“ schrieb er 1522: "Ich bitte man wollte von meinem Namen schweigen, und sich nicht lutherisch, sondern Christ nennen. Was ist Luther? Ist doch die Lehre nicht mein! So bin ich auch für niemand gekreuzigt.
Paulus wollte es nicht leiden, dass sich die Christen paulisch oder petrisch nannten. Wie käme ich armer, stinkender Madensack denn dazu, dass man die Kinder Christi nach meinem heillosen Namen nennen sollte?“ (2)
Martin Luther spielte sich nicht als Kirchenfürst auf. Zum Glück verstehen sich die meisten unserer Politiker als Volksvertreter und waschechte Demokraten und trumpfen nicht machtversessen auf. Und der Liedermacher Arno Backhaus sang 1980: "Ich bin nur einer von Millionen im Telefonbuch, aber ich bin ein Diener des Schöpfers dieser Welt.“ (3)
(1) https://de.wikipedia.org/wiki/Rio_Reiser/ (letzter Abruf 5.9.2019)
(2) Martin Luther: Eine treue Vermahnung an alle Christen, sich zu hüten vor Aufruhr und Empörung (1522). Martin Luther: Gesammelte Werke, S. 2447
(vgl. Luther-W Bd. 4, S. 56-57) (c) Vandenhoeck und Ruprecht.
(3) Arno & Andreas, Die Platte 1980.

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze